

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

10 (22.1.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 10.

Samstag den 22. Januar

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

R. Durlach, 16. Jan. Nach dem vom Gr. Handelsministerium veröffentlichten Geschäftsbericht über den Betrieb der badischen Bahnen im Jahr 1874 wurden 7,804,379 Billete ausgegeben. Die Einnahmen aus dem Personen-, Gepäck-, Equipagen- und Viehtransport betragen 6,256,114 fl. 14 kr. Güter wurden im Ganzen befördert und zwar im Versandt 36,524,057 Ctr., im Empfang 42,259,302 Ctr. Die hierfür erhobenen Taxen betragen 17,835,590 fl. 41 kr. einschließlich Nachnahmen und Spesen. Die Station Durlach nimmt an diesen Zahlen folgendermaßen Theil: Ausgegeben wurden 146,112 Billete für 46,861 fl. 5 kr.; Güter wurden versandt 192,551 Ctr., dagegen kamen an 408,690 Ctr. und hierfür erhoben 128,488 fl. 36 kr. Nach der Anzahl der gelösten Billete nimmt Durlach unter sämmtlichen Stationen der badischen Bahnen die 7. Stelle, im Güterverkehr dagegen nach der Centnerzahl der beförderten Güter die 22. Stelle ein. Eine Vergleichung mit den gleichen Zahlen im Jahre 1873 ergibt beim Personenverkehr eine Zunahme von 7952 Reisenden und beim Güterverkehr von 152,818 Ctr. Gewiß ein erfreuliches Zeichen vom Ausblühen des Handels und Verkehrs unserer Vaterstadt.

Deutsches Reich.

München, 17. Jan. Die Herzogin Maximilian, Schwiegermutter des Kaisers von Oesterreich, ist an der fieberhaften Bronchitis erkrankt. Nach den ausgegebenen ärztlichen Bulletins scheint die Erkrankung nicht unbedenklich zu sein, und es ist heute die Kaiserin von Oesterreich zum Besuch ihrer erkrankten Mutter hier eingetroffen.

Ein neues Riesengeschütz aus der Fabrik von Krupp in Essen ist dieser Tage mit der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn in Berlin eingetroffen. Die Seele des Rohres soll einen Durchmesser von einem Meter haben und aus demselben ein Projectil von 75 Centnern (?) geschleudert werden. Das Geschütz geht sofort nach dem neuen Schießplatz bei Kunnersdorf, wo es der Artillerie-Prüfungskommission übergeben werden wird.

Die Beratungen der Commission für deutsche Rechtschreibung, welche unter dem Vorsitz des Geheimen Rathes Bonif 11 Sitzungen gehalten hat, wurden am Samstag im Auftrage des Kultusministers durch den Ministerialdirector Greiff geschlossen. Ueber die gefaßten Beschlüsse und deren Begründung werden wohl nähere Mittheilungen demnächst veröffentlicht werden. Nach der „Köln. Btg.“ soll eine zweite Sitzung für nächstes Jahr in Aussicht genommen sein.

Frankreich.

Die Zeit der Wahlen in Frankreich wird die zwei bedeutendsten Männer wieder in den Vordergrund stellen. Diese Männer sind Adolp Thiers und Leon Gambetta. Da bei Völkern jeden Bildungsgrades und jeder Abstammung und am meisten bei den Franzosen eine Persönlichkeit Bedürfnis ist, in welcher die allgemeinen Wünsche, Bestrebungen und Gefühle ihren kräftigen Ausdruck finden, so sind Aller Blicke auf Thiers und Gambetta gerichtet. Wenn sie sprechen, lauscht das Land, wenn sie ihre Meinungen kund geben, sinnen und erwägen alle Köpfe. Beiden hat die Sonne des südlichen Frankreich das Blut erhitzt und die Einbildung erregt und dennoch sind Beide nüchterne Denker, bei jedem Unternehmen die Schwierigkeiten und Gefahren klug berechnend. Beide sind behutame und wohlüberlegte Politiker, beide wirk-

liche Staatsmänner. Beide sind die besten, aber auch grundverschiedene Redner des Landes und beide haben dem Lande die größten Dienste geleistet. Thiers ist Gambetta'san Witz und beweglichem Geiste überlegen, Gambetta dagegen ist ein Mann der besten Jahre und — der Präsident der Zukunft.

— Prinz Peter Bonaparte, der Schießpeter genannt, hat den Franzosen zugerufen: ich bin auch noch da! Er bewirbt sich um einen Sitz in der Kammer oder im Senat. Der Schießpeter ist nicht verrückt, sondern nur fromm geworden und hat sich unter den Schutz der Jesuiten gestellt, die ihn als Puppe ausstaffiren und mit Gold füttern. Er findet, daß er sich dabei viel besser steht, als wenn er sich von seiner Frau mit der Nähnaedel ernähren läßt. Und wenn er gewählt wird, so machen die Jesuiten, von andern Geschäften abgesehen, noch ein Geldgeschäft dabei, denn die Diäten oder den Senatorengehalt ziehen sie ihm von seinem Taschengeld ab.

— Aus dem südwestlichen Frankreich wird berichtet, daß seit mehreren Tagen Schnee in solcher Masse gefallen ist, daß die Communication auf vielen Punkten des südlichen Bahnnetzes unterbrochen worden ist. Es kommt dazu, daß ein orkanartiger Sturm einen großen Theil der Telegraphenstangen umgeworfen hat, und dadurch die Städte Montpellier u. a. ganz außer Verbindung gesetzt sind. — Auch in Algerien hat am 13. ds. ein großer Küstensturm gewüthet. In Oran erlitt der Hafendamm großen Schaden, den ein Telegramm auf 500,000 Francs beziffert; von dort sowohl als von Algier konnten die Postdampfer zur üblichen Stunde nicht auslaufen.

Ein Lieblingsgedanke des Papstes und der Bischöfe hat endlich Fleisch und Blut bekommen. In Paris ist eine rein katholische Universität, ganz nach den Lehren des Syllabus zugeschnitten, gegründet und am 12. Januar durch den Cardinal Guibert eröffnet worden. Das Portal erhält die Ueberschrift: Die Wissenschaft muß umkehren!

Belgien.

Dem „Courier de Bruxelles“ zufolge ist die bekannte Stigmatisirte von Bois d'Haine, Louise Lateau, dem Tode nahe. Seit mehreren Tagen hat dieselbe das Bett nicht mehr verlassen können. Die Kranke hat bereits die Sterbesacramente empfangen und haben die Aerzte ihren Zustand für hoffnungslos erklärt.

England.

— England, man weiß es schon jetzt, wird den Anträgen der Großmächte bezüglich der Türkei beitreten und dem Sultan rathen: Gib' nach, gib' nach! — Lange wird die Salbe ohnehin nicht helfen, denn unter der Hand rüsten alle Provinzen der europäischen Türkei zum Aufstand.

— Eine Erfindung, die, im Falle sie sich bewährt, von nicht geringer Wichtigkeit ist, wurde dieser Tage in London im Kleinen erprobt. Ein Pere Bray aus Lancashire macht sich nämlich anheißig, aus Kloakenjauche (zu 9 Theilen) und gemeinem Del (zu 1 Theil) ebenso hellbrennendes Gas herzustellen, wie das aus Kohlen gewonnene, und dabei fast die Hälfte der Kosten zu sparen. Die angestellten Versuche sollen sehr befriedigend ausgefallen sein.

Rußland.

Petersburg, 11. Jan. Der „Neuruss. Telegraph“ meldet, daß zwischen Kursk und Moskau der Frost eine Höhe von 32 Grad R. erreicht hat. Die Eisenbahnwagen frieren an den Schienen fest, so daß zwei Locomotiven gebraucht werden müssen, den Zug in Bewegung zu setzen. Passagiere aus Moskau erzählen, daß man dort seit 1812

atur.
v. 8.,
Mäßen
pachten
e 39.
hnung

Abgang in Karlsruhe:
6¹⁰ 10¹⁰ 1¹⁰ 6¹⁰
7¹⁰ 1¹⁰ 4¹⁰ 9

r und
Mtschaft
wehr
Mk.
unter
Danf

gen'

Auf-
brigen
seiner
ver-
segers

igenen
Allen,
n er-
reicht
reichen
unden
nliebe
umen,
ichen-
schön

s.

Beiter,
Phil.
hardt,
urlach.

sold ein Winter nicht erlebt habe; in den besten Häusern erreicht die Temperatur kaum 8 bis 10 Grad R. Die Ostsee zwischen Finnland und Schweden ist vollständig zugefroren.

— Rußland baut eine Eisenbahn nach Sibirien. Die Bahn wird von Nischni-Nowgorod über Kasan und Jekaterinenburg nach Tjumen laufen und, wie die Einwohner hoffen, Sibirien mit der großen Verkehrsweit in lebendige Verbindung bringen und Oasen in der Eis- und Schneewüste schaffen. Sie soll nur 50 bis 90 Millionen Rubel kosten.

Städtisches.

Durlach, 13. Jan. Die vorigen Dienstag Vormittag abgehaltene Sitzung des Bürgerausschusses war von 44 Mitglieder besucht, während 9, durch Krankheit u. entschuldigt ausgeblieben waren. Als Urkundspersonen für Beglaubigung der Protokolle hatte der Gemeinderath die Bürgerausschussmitglieder Karl Goldschmidt, Lüncher, und Heinrich Klenert, Färber, bezeichnet, welche ihre Funktion antraten. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Aufstellung des Gemeindebedürfnisvoranschlags für das Jahr 1876 und die damit zu verbindende Wahl der sogen. Kontrolbehörde. Der Gemeinderath berechnet die Jahresausgabe auf 179,618 M., wovon 137,075 M. auf die Gemeinewirtschaft, 42,543 M. auf den Grundstock entfallen. Der Einzeldarstellung der Ausgaben entnehmen wir folgende Posten: Bewerbungen auf Gebäude 4090 M., auf Wiesen 1640 M., auf Waldungen 18,500 M., Straßenbeleuchtung, Brunnen, Dohlen 6012 M., auf Wege und Stege 25,180 M., Steuern 6900 M., Schulbedürfnisse 20,500 M., Armenaufwand 13,200 M., Kreisbeitrag 5920 M., Gemeindebeamte 13,900 M., Schuldenverzinsung 3710 M., Schuldentilgung 41,143 M., Kriegerdenkmal 2400 M. Außerordentliche Posten darunter sind: Bauveränderungen am Kelterhaus, Töchterchule und Schlachthaus 1400 M., Berechnen auf den Tagwaidwiesen 300 M., Wässerung der Füllbruchwiesen durch Schlußbau im Wiedersgraben 590 M., Pflasterweigerung 300 M., Eisplatz 1200 M., Beitrag zum Bau der Gemeinewege nach Grödingen 4500 M., nach Hohwetterbach 3500 M., Anlegung des Amalienbadwegs zur Straße 3000 M. Als Deckungsmittel für die Wirtschaftsausgaben bezeichnet der gemeinderäthliche Entwurf: Erübrigungen aus dem verflossenen Jahre 17,100 M., Revenuen u. 93,265 M., Kapitalaufnahme 2400 M. (für das Kriegerdenkmal), Almendauslagen 5920 M. zu 18 M. der Gemüßtheil und eine direkte Umlage von 35 Pf. vom 100 fl. Steuerkapital, welche 16,390 M. einbringt. Den Grundstockausgaben stehen an Einnahmen gegenüber: 7300 M. Erlös vom Speicherabbruch, 12,000 M. Kapitalien und 500 M. Einkaufsgelder; der Rest von 22,700 M. soll durch ein Anlehen beschafft werden. — Die einzelnen Positionen werden in zweistündiger Verhandlung beraten und genehmigt; die gemeinderäthlichen Anträge, welche die Ermächtigung nachsuchen 1) zur Aufnahme von Anlehen für Grundstockzwecke von 22,700 M. und für das Kriegerdenkmal von 2400 M., 2) zur Erhebung einer Almendauslage von 18 M. und einer direkten Umlage von 35 Pf. werden einstimmig gutgeheißen. — Als Kontrolbehörde des Jahres 1876 wurden hierauf in geheimer Abstimmung erwählt die Ausschussmitglieder L. Morlock, Straub und A. Wickert, welche die Wahl annahmen. (Schluß folgt.)

N. L. Des Schicksals Fügung.

Novelle von Otto Schreyer.

(Fortsetzung.)

Als ich noch einige geschäftliche Arbeiten vollendet hatte, wollte ich Anna's Brief abermals lesen; als ich jedoch denselben unter dem Briefbeschwerer hervorzog, zerriß er in zwei Theile. Die linke Hälfte, welche mir in der Hand verblieb, gab dem Schreiben einen ganz anderen Sinn, was mich in tiefes Nachdenken versetzte. Dasselbe lautete nun folgendermaßen:

Mein geliebter

Ich kann der Sehnsucht nicht widerstehen, Dich bald wieder zu umarmen und Ich zähle die Stunden bis zu Deiner Ankunft, mein Albert hofft mit freudiger Zuversicht, Die aufopfernde Freundschaft Albert führt so leicht zu einer hingebenden Liebe,

Mein Herz gehört nur Dir allein und Ich schätze mich glücklich, Deine Liebe zu besitzen, Es ist ein wahres Glück, daß mein guter Gatte noch keine Ahnung davon hat, er würde sich grämen und härmern, Ich kann nicht leben ohne Dich an meiner Seite Es küßt Dich tausendmal im Geiste

In Eile.

P. S. Für heute diese wenigen Zeilen.

Bis zu diesem Augenblick hatte ich keine Ahnung von der schrecklichen Leidenschaft der Eifersucht, sie begann nun mit Ungeßüm in meiner Seele Raum zu gewinnen.

Ich sank auf einen Stuhl, mit starren Blicken den verhängnißvollen Brief betrachtend, bis alles vor meinen Augen sich im Kreise drehte und meine Gedanken sich zu verwirren begannen.

Die Nacht war die qualvollste, die ich noch erlebt; alle Augenblicke wurde ich von bösen Träumen erweckt, ich fand keine Ruhe auf meinem Lager.

Der bedeutame Brief kam mir nicht aus dem Sinn. Sollte der Zufall mir enthüllt haben, was meine Seele nie geahnt?

Sollte Albert mein Vertrauen mißbraucht, meine Gattin seinen lügnersischen Reden Gehör geschenkt haben?

Mit jeder Minute wurde meine Lage peinlicher, ich war nicht im Stande, einem klaren Ideengange zu folgen.

Je länger ich nachdachte, je mehr fand ich in jedem Worte Alberts, welches in meiner Erinnerung aufstieg, meinen Verdacht begründet; immer klarer wurde mir sein räthselhaftes Benehmen und ich zweifelte nicht mehr an seiner Schuld. —

Endlich war mein Entschluß gefaßt. Rasch traf ich Anstalten zur Rückreise, gab meinem Anwalt die nöthigen Vollmachten und fuhr mit dem ersten Eisenbahnzug von Breslau ab.

Trotz der Schnelligkeit des dahinfliegenden Zuges ging mir diese Fahrt noch zu langsam. Bei jedem Anhalten des Eisenbahnzuges vermehrte sich meine Unruhe.

Düstere Gedanken durchjagten mein Gehirn, Fieberphantasien verwirrten meinen Geist, eine wilde Aufregung bemächtigte sich meiner, der ich vergeblich Herr zu werden versuchte.

Endlich hatte der Eisenbahnzug sein Ziel erreicht. Mein Gepäck auf dem Bahnhof zurücklassend, eilte ich mit raschen Schritten meiner Wohnung zu.

Athemlos stand ich vor der Thür meines Wohnzimmers.

Ich war im Begriffe, dieselbe zu öffnen, als ich die Worte, die wie tausend Dolchstiche mein Herz zerfleischten, aus dem Innern des Zimmers vernahm, die Albert mit seinem schmiegsamen, klangvollen Organ mit Leidenschaftlichkeit sprach:

„Sei nachgiebig, mein Kind, und süge Dich meinen Wünschen, ich liebe Dich, als wärest Du —“

Das Blut siedete in meinen Adern, eine fürchterliche Wuth bemächtigte sich meiner. Empört riß ich die Thüre auf und stand entsetzt vor dem Schauspiele, welches sich meinen Augen darbot.

Meine Gattin saß auf dem Divan, mein Kind lag, unschuldig spielend, an ihrer Seite, und Albert — kniete zu den Füßen meiner Frau. —

Bei meinem plötzlichen Erscheinen fuhr Albert betroffen empor. Anna wurde bleich vor Schreck und konnte kein Wort über ihre Lippen bringen.

„Schurke“, schrie ich, meiner Wuth nicht Meister, „so mißbrauchst Du meine Gastfreundschaft, mein Vertrauen? — Kein Wort der Vertheidigung!“ rief ich empört, als Albert mir ins Wort fallen wollte, „Du hast mich entehrt, hast mein ganzes Lebensglück untergraben, dieser Frevel kann nur durch Blut gesühnt werden. Augenblicklich verlasse das Haus, Verföhler; morgen früh um vier Uhr auf der Rousseau-Insel im Thiergarten treffen wir uns.“

Bei diesen Worten öffnete ich weit die Thür, durch welche Albert sich in der höchsten Aufregung entfernte.

(Fortsetzung folgt.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 24. Januar d. J. stattfindende Schöffengerichtssitzung:

1) Untersuchung gegen die Schulknaben Karl Ruhn, Adam Goldschmidt, Johann Friedrich Bodie und August Heß von Durlach wegen Diebstahls. 2) Privatanklage des Adolf Hurst von Durlach gegen Karl Bahrer von da wegen Beleidigung.

Tagesordnung

der am **Wittwoch den 26. Januar 1876**, **Vormittags 9 Uhr**, stattfindenden

Bezirksrathssitzung:

A. Verwaltungsgerichtliche Gegenstände in öffentlicher Sitzung.
In Sachen der israel. Gemeinde Gröbzingen, Klägerin, gegen Hermann Haas in Karlsruhe, Beklagter, Umlageforderung betr.

B. Verwaltungssachen mit Ausschluß der Öffentlichkeit:
Die Prüfung der 1874er Gemeindeforderungen von Stupferich und Wöschbach.

Den Betheiligten steht nach § 61, Abs. 2 der Vollzugsverordnung zum Verwaltungsgefeß frei, dabei selbst zu erscheinen, oder durch einen Bevollmächtigten sich vertreten zu lassen, um mit ihrer mündlichen Ausführung gehört zu werden.

Durlach, den 19. Januar 1876.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jaeger Schmidt.

Bürgerliche Rechtspflege. Verschollenheitserklärung.

Nr. 529. Da die Ehefrau des Karl Pfeifferle, Katharine geb. Wagner von Königsbach auf unsere Aufforderung vom 21. November 1874 sich weder dahier gemeldet, noch auch Nachricht von sich gegeben hat, so wird dieselbe für verschollen erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Averbwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Durlach, 11. Jan. 1876.
Großherzogliches Amtsgericht.
Gärtner.

Erbeinweisung.

Nr. 675. Karl Wolfinger Ehefrau, Christiane geb. Rabold von Grünwetterbach hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses der Heinrich Döffler Wittwe, Barbara geb. Rabold von dort nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn

innerhalb zwei Monaten keine Einsprachen dagegen begründet werden.

Durlach, 8. Jan. 1876.
Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Knaus.

Brennholz-Versteigerung.

Aus den Waldungen der Stadt Durlach werden am

Freitag den 28. d. M.

nachstehende Hölzer versteigert:

- 5700 Stück gemischte Wellen,
- 2000 " Bappelholzwellen,
- 20 Loose Schlagraum und
- 27 " unaufbereitet Stockholz.

Die Zusammenkunft findet an obigem Tag Vormittags 9 Uhr im diesjährigen Holzschlag in der "Schäpennännin" statt.

Durlach, 20. Jan. 1876.
Städtische Bezirksforstei.
Eichrodt.

Hauptstraße Nr. 5 ist im Hintergebäude an eine einzelne Person ein Zimmer zu vermieten.

Brennholz-Versteigerung.

Montag den 24. Januar werden im Gemeindefeld Aue 160 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz und 600 Stück gemischte Wellen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Diebschlag am Wege von Wolfartsweiler nach Karlsruhe.

Aue, den 20. Januar 1876.
Cramer, Bürgermeister.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

[Durlach.] Kommen den **Sonntag den 23. d. M.**, Nachmittags 1/2 Uhr, wird im Vereinslokale (Gasthaus zum Bähringer Hof) die statutenmäßige

Generalversammlung

abgehalten, zu deren Besuch die Mitglieder hiermit einladet

Der Vorstand.

Neueintretende wollen dabei ihre Aufnahmsgesuche schriftlich und persönlich einreichen.

Schützengesellschaft Durlach.

Den verehrlichen Mitgliedern wird hierdurch bekannt gemacht, daß der diesjährige Ball **Donnerstag, 10. Februar** im Gasthaus zur Krone abgehalten wird. Näheres enthält eine besondere Einladung.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Leidjenkasse.

[Durlach.] Die Mitglieder der hiesigen Schuhmacherleidjenkasse werden auf **Sonntag den 23. Januar, Nachm. 2 Uhr**, in's Gasthaus zur Krone eingeladen.

Geschäfts-Ordnung:

Rechnungsbericht pro 1875,
Einzahlung für 1. Quartal 1876.

Der Rechner.

Bei der Berechnung des evangelischen Pfarrhausbaufonds **Weingarten** sind **1000 bis 1200 Mark** gegen unterpfändliche Versicherung auszuliehen.

Wohnungs-Antrag.

Eine sehr hübsche Manjarden-Wohnung von drei tapezirten Zimmern, Küche, Speicher, Keller, Waschlüche zc., ist an eine stille Familie auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche nebst Zugehör, ist auf 23. April zu vermieten bei

J. W. Hofmann
vor'm Baseltor.

Wohnung, eine freundliche, bestehend aus zwei Zimmern nebst Alkov, Küche, Keller, Speicher und sonstigem Zugehör ist auf 23. April zu vermieten. Näheres **Spitalstraße 18.** im untern Stod.

Wohnungs-Antrag.

Auf 23. April ist der untere Stod, bestehend aus vier ineinandergehenden Zimmern nebst aller Zugehör zu vermieten; zu erfragen in der Sophienstraße 2 bei

Jakob Semmler.

Hauptstraße 12 sind sogleich oder auf 23. April 3 Wohnungen zu vermieten.

Im goldenen Engel

wird ein guter Stoff

Bier

verzapft, wozu freundlichst einladet

J. Kolb.

[Durlach.] Ein Konfirmandenanzug ist zu verkaufen Rappenstraße 9.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind fortwährend zu haben das Pfund zu 20 Pfg. bei

Louis Luger,
Lammstraße No. 26.

Kelterstraße 17 sind zwei Ohm Borlach zu verkaufen.

Ebenbaselbst ist auch ein noch guterhaltener Kasten und eine bereits noch neue Bettlade zu verkaufen.

Ein Laden, mit oder ohne Wohnung, ist zu verpachten und kann auf 23. April bezogen werden. Näheres bei

K. Goldschmidt,
Lammstraße 32.

Depositär-Gesuch.

Für den Verkauf meiner Malzfabrikate am dortigen Plage suche ich eine geeignete Firma (Delikatesse- oder Spezerei-Geschäft). Gest. Offerten mit Angabe von guten Referenzen erbitte direkt.

Joh. Hoff, Hoflieferant, Berlin.

Rüben, weiße, ein Loch voll, verkauft **J. H. Hiltz**, Jägerstraße 17 in Durlach.

Rüben, weiße, 2 Löcher, und hat zu verkaufen **1 Loch Dickrüben**

Daniel Goldschmidt's Wb.

Im goldenen Engel

wird verzapft:

ächter Sulzfelder Rothwein, das Viertel zu 20 Pf.

Weißwein, das Viertel zu 15 Pf. bei größerer Abnahme billiger.

J. Kolb.

Möbelschreiner,

zwei tüchtige, finden dauernde Beschäftigung bei

Schreiner Bodennüller
in Durlach.

1800 Mark

können gegen die übliche Versicherung und Verzinsung sogleich ausgeliehen werden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Dankagung.

[Gröbzingen.] Für die geleistete Hilfe bei dem mich jüngst getroffenen Brandunglücke von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft, insbesondere der Feuerwehrmannschaft, spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.

Jakob Fried. Keppler Wb.

Wohnung zu vermieten.

Kirchstraße No. 8 ist auf April eine kleine Wohnung von 1 Zimmer mit aller Zugehör zu vermieten.

Zur gefälligen Beachtung.

Eduard Zahringer, bis zum 31. Dezember 1875 Obermüller in meinem Geschäft, ist seit 1. Januar c. aus solchem entlassen und ist nicht mehr befugt, Geschäfte für mich abzuschließen.

G. Holzwarth,

Mühlenbesitzer

in Karlsruhe und Grözingen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet, verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei kleinen Sendungen oder bei Sendungen aus weiter Ferne bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen von Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare. Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Eduard Seufert in Durlach.

Heinrich Farr in Wilferdingen.

J. Zenk, Chirurg in Weingarten.

Jakob Seiter in Langensteinbach.

Danksagung.

[Eßlingen.] Den Unterzeichneten, welcher seine sämtlichen Pferde seit einem Jahr bei dem Centralviehversicherungsverein in Berlin versichert hat, traf das Unglück, daß ihm im Laufe des Jahres zwei Pferde umgestanden. Von genanntem Verein sind die versicherten Summen für beide Pferde prompt und reell durch Herrn Inspector Fr. Dürr ausbezahlt worden. In Anerkennung dessen, fühlt sich Unterzeichneter gedrungen, fraglichem Verein hiemit seinen verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen, und hält diese vorzügliche Anstalt allen Pferdebesitzern bestens empfohlen.

Eßlingen, 13. Jan. 1876.

Vh. Jakob Kirchenbauer,
Bau Unternehmer.

**Türkische Zwetschen,
Apfel- & Birnenschnitz,**
in vorzüglicher Waare, sind wieder eingetroffen bei

F. W. Stengel.

Birnbaum-Stämme

kaufen

L. Voit & Sohn
in Durlach.

**Prima
Emmenthaler und
Limburger Käse**
in reifer Waare empfiehlt

Julius Schmitt.

Zugleich erlaube mir mein

Cigarren-Lager

in freundliche Erinnerung zu bringen.

In der Sophienstraße, dem Amtsgericht gegenüber, ist in einem für sich abgeschlossenen Häuschen eine Wohnung von fünf Zimmern zu vermieten. Das Nähere zu erfragen **Leopoldstraße 2** im zweiten Stock.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Blockenspiel, Castagnetten, Himmelstimmen etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschwerer, Cigarren-Stuis, Tabaks- und Zündholz-Dosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemouaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco. Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

F. W. Stengel

empfehl:

Essig-Gurken

per 100 Stück zu 1 Mark 20 Pfg., bei 1000 Stück und mehr billiger.

Zu verkaufen:

[Durlach.] Neue und gebrauchte Betten, sowie Chiffonniere, Kommode und Kästen, ferner **Es.**, **Wasch-** und **Nachtische**, **Bettladen**, gute **Cylinder-** und **Spindel-Uhren** billigt bei

Frau Fröhlich Wtb.

Königsstraße 1.

Fortwährend

sucht untenstehende als sehr solide bekannte Bank

thätige Agenten

unter den günstigsten Bedingungen auf dem Lande sowie in den Städten.

Adresse: General-Direktion der **Sächs. Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden.

Lammsstraße No. 41 sind zwei Wohnungen, jede aus 1 Zimmer sammt aller Zugehör bestehend, auf 23. April zu vermieten.

Danksagung.

[Durlach.] Allen denen, welche meinem nun in Gott ruhenden Gatten **Christof Keller**

die letzte Ehre erwiesen haben und ihre Liebe durch Besuch und reiche Blumenpenden noch besonderen Ausdruck verliehen, sage ich meinen aufrichtigsten Dank.

Durlach, 19. Jan. 1876.

Katharina Keller.

Codes-Anzeige & Danksagung.

[Durlach.] Nahen und fernem Freunden und Bekannten geben wir Nachricht von dem am 18. d. M. nach kurzer Krankheit erfolgten Ableben unserer lieben Gattin, Mutter und Schwiegermutter,

Elisabetha Kas. geb. Kiefer.

Gleichzeitig sagen wir auch allen denen, welche so zahlreich sich am Leichenbegängnisse betheilig haben, unsern verbindlichsten Dank.

Durlach, 19. Jan. 1876.

Die Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 23. Januar 1876.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtvicar Beisel.

Abendliche 2^{1/2} Uhr: Herr Stadtvicar Beisel.

In Wolfartsweiler:

Herr Dekan Westel.

Evangelische Gemeinschaft.

Samstag Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Sonntag Vormittags 10 Uhr und Abends halb 8 Uhr Predigt, Nachmittags 1 Uhr, Sonntagschule. Prediger Maurer.

Ehe-Aufgebot.

20. Jan.: Karl Jakob Friedrich Daffinger, Eisenbahnexpeditionsgehilfe in Medard, Amts Mosbach, und Sophie Preis von hier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

19. Jan.: Leopold Gabriel, B. Gabriel Giese, Fuhrmann hier.

19. " Frieda Lina, B. Friedrich Kleinhans, Schmied hier (Verchenberg).

Gestorben:

18. Jan.: Karl Friedrich, B. Karl Ziegler, Bahnwart hier, 3^{1/2} Jahr alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Berghausen: 11. Okt.: Metzger, Margarethe Juliana, 1 Wtb., 28 Jahre. 8. Nov.: Walter, Margarethe, Wtb., 67 Jahre. 16. Nov.: Salzer, Christian Friedrich, Pfarrer, 70 Jahre. 22. Nov.: Godelmann, Katharine, Gafners Frau, 66 Jahre.

Singen: 14. Dez.: Kamerer, Joh. Georg, ledig, Landwirt, 77 Jahre.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.